

Wilhelm III.

Von seinem Sohne und Nachfolger Wilhelm der Dritte ist nichts weiter bekannt, als dass er dem König Konrad den Dritten im Kriege gegen Heinrich den Stolzen Zuzug geleistet und späterhin denselben Kaiser auf seinen Kreuzzug im Jahre 1147 begleitete. Liegt jener Kampf Konrads und Heinrichs ziemlich außerhalb des Kreises unserer Geschichte, so dürfen wir doch den Kreuzzug nicht ganz mit Stillschweigen übergehen, der unsere Lande in mehr als einer Beziehung berührt.

Die Christenherrschaft im heiligen Land schwankte und drohte den nahen Fall. Eifersucht und kleinlicher Neid entzündete Zwietracht unter den Fürsten des Reiches, das nur in fester Eintracht den anstürmenden Waffen der Muselmänner gewachsen sein konnte. Auf dem Throne Jerusalems saß ein dreizehnjähriger Knabe, Balduin der Dritte. Da gelang es den Sarazenen, Edessa im Jahre 1144 zu erobern. Und wie dieses Ereignis die Verehrer Muhameds mit unnennbarem Jubel erfüllte, so brachte es den Christen unendliche Betrübnis und Sorge. Denn Edessa ward als des heiligen Landes Vormauer betrachtet. Als das Gerücht davon in Europa erscholl, ergriff Trauer die ganze abendländische Christenheit und in vielen tapferen Herzen regte sich der Wunsch, den errungenen Vorteil mit mutiger Hand dem Feinde wieder abzugewinnen.

Vor allem zeigte sich der König von Frankreich, Ludwig der Siebente, zu einem Kreuzzuge geneigt. Denn auf seinem Gewissen lastete eine entsetzliche Blutschuld. In einer Fehde, die er kurz zuvor gegen den Grafen Thibaud von Champagne geführt, hatten seine Krieger die Mordfackel in ein heiliges Gotteshaus geschleudert, und dreizehntausend Christen, die hier an den Altären Schutz suchend, versammelt waren, fanden des grässlichen Tod in den Flammen. Ein solcher Frevel musste gesühnt werden und der König Ludwig war schon entschlossen, das Kreuz zu nehmen, als die begeisternde Anmahnung des heiligen Bernhard, des hochberühmten Abtes aus Clairvaux, seinen Entschluss stärkte und rasch zur Tat führte.



(Bildquelle: Wikipedia)